

Leseförderliche Schulentwicklung (Stand: 19.11.2015)

Verändert durch Desiree Huwald nach: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (Hg.) (2013): Sprachbildung und Leseförderung in Berlin. Auf dem Weg zur „lesenden Schule“. Systematische schulische Leseförderung in den Jahrgangsstufen 5–10. Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg (LISUM).

	in Arbeit	geplant	noch offen	bislang keine Relevanz
Leseförderliche Schulkultur schaffen				
Die Lehrkräfte unserer Schule betrachten die Entwicklung der Lesemotivation und Lesekompetenz aller Schülerinnen und Schüler als ihre Aufgabe (in allen Fächern).				
Im Schulalltag unserer Schule sind leseförderliche und leseanimierende Aktivitäten (z. B. Lesenächte, Vorlese-Wettbewerb, ...) integriert.				
In unserer Schule haben die Schülerinnen und Schüler Zugang zu Lesestoffen, die sie interessieren (Jugendbücher, Zeitschriften, Internet, Zeitungen, Lexika, Sachbücher ..., z.B. in den Klassenräumen, in Lesecken, in der Schulbibliothek ...).				
Die Familiensprachen der Schülerinnen und Schüler werden in der schuleigenen Bücherei berücksichtigt.				
Die Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler unserer Schule nutzen die Angebote der öffentlichen Bibliothek.				
Leseförderliche Lerngelegenheiten schaffen				
Die Lehrkräfte unserer Schule gestalten den Unterricht in allen Fächern leseförderlich (Worterklärungen, unterstützende und individualisierende Aufgaben (Textdidaktisierungen).				
Die Leseinteressen unserer Schülerinnen und Schüler werden bei der Auswahl von Lesestoffen berücksichtigt.				
Im Unterricht aller Fächer werden die Leseflüssigkeit, das sinnentnehmende Lesen, usw. gefördert.				

„Sprachensible Schulentwicklung“ ist ein gemeinsames Projekt der Stiftung Mercator, des Ministeriums für Schule und Weiterbildung des Landes Nordrhein-Westfalen und der Landesweiten Koordinierungsstelle Kommunale Integrationszentren (LaKI) NRW.

	in Arbeit	geplant	noch offen	bislang keine Relevanz
In allen Fächern werden die Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Lesestrategien (vor, während, nach dem Lesen) angeleitet und unterstützt.				
Die Bedürfnisse mehrsprachiger Kinder werden berücksichtigt (Wörterklärungen, Austauschphasen in Familiensprachen, ...).				
Leseförderliche Strukturen entwickeln				
Die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler wird mit standardisierten sowie nicht-standardisierten Verfahren diagnostiziert. Die Ergebnisse werden an die Fachlehrkräfte weitergegeben. (Lesetests, Lernausgangslage, VerA, Klassenarbeiten, Selbsteinschätzungsbögen, ...).				
Das Kollegium (Lehrkräfte, Schulleitung, andere pädagogische Fachkräfte) hat Verabredungen zur systematischen Leseförderung getroffen (schulinternes Lesecurriculum, Sprach-und-Leseförderkonzept etc.).				
Im Stundenraster sind feste Zeiten für das Lesen (Förderung der Leseflüssigkeit, des sinnentnehmenden Lesens, ...) eingeplant.				
Austausch und Reflexion über die Entwicklung der Lesekompetenz finden im Kollegium statt (nicht nur in der Deutsch-Fachkonferenz).				
Es wurden Strukturen entwickelt, die den Austausch und die Reflexion über die systematische Leseförderung in der Schule unterstützen.				